

Zur Sanierung und Benutzungsfähigkeit brüchiger Zeitungen

Günter Müller

Im Vorlauf zu dem geplanten Neubau der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena ist vorgesehen, daß zerfallsbedrohte, säurehaltige Zeitungen noch vor dem Bezug neuingerichteter Magazine in der Papiersubstanz gesichert und im benutzungsfähigem Materialzustand für die Forschung und Lehre zur Verfügung stehen.

Bisher zerfällt auf insgesamt 411 laufenden Regalmeter das teils gebündelte oder aus dem Einband herausbrechende Holzschliffpapier. Durch Säurezerfall, Wassereinwirkungen und unsachgemäße Lagerung zerbröseln die paketierte Zeitungen bereits beim Umblättern.

Angesichts der angespannten Haushaltsmittelsituation konzentrieren sich die bestandserhaltenden Maßnahmen auf die Erhaltung des originalen Informationsträgers, der nach betriebswirtschaftlichen Aspekten saniert werden soll. Das Sanierungskonzept ist gekennzeichnet durch substanzhaltende Konservierungsmaßnahmen, die eine uneingeschränkte Benutzung der Zeitungen gewährleisten.

Folgende Arbeitsabläufe sind erforderlich:

- * Objektsicherung mit eventueller Papiertrocknung, Massensäuerung nach dem Battelle-Verfahren in Eschborn;
- * Einzelblattsicherung mit punktueller Fixierung von Blattfragmenten, Einhüllen der Zeitungsblätter in PE-Schlauchfolie (0,02 mm Stärke), Blattrandverschweißung der PE-Folie (ein Verschieben der eingehüllten Zeitungen ist ausgeschlossen);
- * Buchblockbildung mit seitlicher Heftung und einer 5-teiligen Einbanddecke bei maximal 4 cm Stärke;
- * Spezialmagazinierung in horizontaler Lage.

Seit 1991 befindet sich das Einhüllen von brüchigen Zeitungsblättern in der praktischen Erprobung. Nach unseren Erkenntnissen stellt die Blattsicherung ohne thermoplastische Verschmelzung und ohne Verkleisterung eine ideale Voraussetzung für weiterführende und alterungsbeständige Restaurierungsmaßnahmen dar. Das fixierte Zeitungsblatt kann bei Bedarf mühelos in den Anfaserungs- bzw. Papierspaltprozeß eingereiht werden. Angesichts der zu erwartenden Kostenexplosion durch das Delaminieren und Entfernen von Verkleisterungen auf der Papieroberfläche früherer Instandsetzungen, ist größte Zurückhaltung in der Anwendung derartiger Verfahren geboten.

Nach den Angaben im Bericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe "Papierzerfall" belaufen sich die Kosten für das Einbetten eines brüchigen Blattes auf 12,00 DM. Die Kosten eines sanierten Zeitungsblattes (Großfolio) liegen bei 0,42 DM.

Das Einhüllen brüchiger Zeitungsblätter dient der Substanzsicherung.

Eine bestandserhaltende Langzeitwirkung kann nicht erwartet werden.

Deshalb besteht dringender Handlungsbedarf für die Massensanierung von historisch wertvollen Zeitungen, wobei ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis und hohe Alterungsbeständigkeit mit gleichbleibender Qualität gewährleistet werden müssen.

Derzeit erfüllen diese Anforderungen die in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena und in der Deutschen Bibliothek Leipzig ständig weiterentwickelten und sich ergänzenden Papierspaltverfahren.

Die innere Gesamtstabilisierung umfaßt: Kompaktnaßbehandlung, Anfaserung, Papierspaltung und enzymatischer Gelatineabbau.

Für die Massenrestaurierung von brüchigen Zeitungen ist die nach den Plänen von Wolfgang Wächter, Deutsche Bibliothek Leipzig, und bei der Fa. BECKER PRESERVOTEC in Winnenden konstruierte und gefertigte Kaschier- und Blattspaltanlage unerlässlich.

Bei einer Tagesleistung von 8.000 - 10.000 gespaltenen und stabilisierten Seiten kann der Informationsträger "Holzschliffpapier" auch noch für spätere Generationen erhalten bleiben.

Das Bessere ist immer noch das Original.